

Stellungnahme des Oberbürgermeisters zum Projekt „Zukunft St. Anna“

Sehr geehrte Damen und Herren,

mir ist bewusst, dass das Projekt „Zukunft St. Anna“ vor Ort in Niederkassel kontrovers diskutiert wird. Ich konnte mir bei der Bürgerversammlung im September 2019 ein persönliches Bild von den Befürchtungen und Anregungen der anwesenden Bürgerinnen und Bürgern machen. In den letzten Jahren musste ich feststellen, dass Neubauprojekte gerade innerhalb bestehender Wohnquartiere viel Gegenwind auslösen. Auf der anderen Seite setze ich mich mit voller Überzeugung für den Planungsgrundsatz „Innenverdichtung vor Außenzersiedlung“ ein. Wir müssen in erster Linie nicht mehr benötigte oder untergenutzte Flächen in den Stadtteilen einer neuen Nutzung zuführen. Der Erhalt des Außenbereiches und vorhandener Frischluftschneisen ist aktiver Klima- und Freiraumschutz.

Bei vielen Projekten in den Stadtteilen wird intensiv um das beste Konzept für einen Ort „gerungen“. Das ist richtig und wichtig und zeichnet eine lebendige Stadtgesellschaft aus. Ich habe aber auch festgestellt, dass sich viele Befürchtungen im Nachhinein als nicht ganz so gravierend herausgestellt haben. So ist – gerade in integrierten Lagen – das prognostizierte Verkehrschaos zumeist ausgeblieben, die neuen Bewohnerinnen und Bewohner haben frischen Wind in eine Nachbarschaft gebracht und wurden sehr gut aufgenommen. Oftmals wurden der lokale Einzelhandel und die Gastronomie durch neue Kundinnen und Kunden nachhaltig gestärkt.

Ich halte auch das Projekt „Zukunft St. Anna“ für den richtigen Weg mit den nicht mehr benötigten Flächen der Kirchengemeinde umzugehen. Das Konzept ist aus einem städtebaulichen Wettbewerb hervorgegangen und ich glaube, dass hier keineswegs ein Fremdkörper entstehen wird, sondern ein neues Quartier mit einer hohen städtebaulichen Qualität, das sich gut in den Stadtteil einfügen wird. Aktuell wird das Bebauungsplanverfahren durchgeführt, in dem – wie bei allen Planungen in dieser Größenordnung - über rund zwei Jahre alle Aspekte wie Verkehrserschließung, Umgang mit Bäumen und Ersatzpflanzungen etc. intensiv geprüft werden. Auch die eingebrachten Anregungen werden geprüft und soweit möglich und vertretbar eingearbeitet. So sind z.B. bereits gegenüber dem Ursprungskonzept die Wandhöhen im Bereich Alt-Niederkassel deutlich niedriger geworden, die Abstände der Gebäude zur Bestandsbebauung wurden vergrößert. Der Projektentwickler ist aktuell aufgefordert, noch einmal Vorschläge zum Umgang mit den vorgesehenen Dichten und Höhen, insb. den Gauben und Dachaufbauten zu machen.

Mit einem Anteil von 40% öffentlich geförderten und preisgedämpften Wohnraum, einer Gewerbeeinheit, z.B. für ein Café an dem Platz und einer kleinen Kapelle werden die Voraussetzungen geschaffen für ein gemischtes, lebendiges Quartier in Niederkassel. Insgesamt ist ein fairer Ausgleich der privaten und öffentlichen Interessen erforderlich. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird es selbstverständlich eine weitere Bürgerbeteiligung geben. Am Ende entscheidet der Rat der Landeshauptstadt über das Projekt.

Thomas Geisel
Oberbürgermeister